

Pränumerationspreis:
für Jugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
verfendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnag. 18, im eigenen Hause.

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Pränumerationspreis:
für Jugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
verfendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnag. 18, im eigenen Hause.

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 102.

Jugos, Sonntag den 21. Dezember 1902.

10. Jahrgang.

Neue Zivil-Prozessordnung.

— Von einem Kaufmanne. —

Als man vor zehn Jahren Gabriel Baross das letzte Geleite gab, da war auf einem Kranze einer Handels- und Gewerbekammer der Provinz die Aufschrift:

„Gabriel Baross ist gestorben, verwaist ist der ungarische Handel.“

Diese weise Voraussicht hielt man damals für eine Taktlosigkeit und der Sekretär der betreffenden Kammer wurde im vertraulichen Wege aufgefordert, seine Demission zu geben. Nur jetzt sieht man, wie wahr die Aufschrift an den Schleifenbändern des Kranzes war. Dem großen Gigas folgten kleine Epigonen. Dem Einen verschafften Familienkonektionen, dem Anderen seine politische Parteilstellung, dem dritten wieder kleinliche Parteiinteressen oder um die Partei erworbene Verdienste den Minister-Fauteuil.

Die Epigonen gaben freilich großangelegte Programme, welche sie jedoch einzuhalten kaum im Stande waren, während von dem „eisernen Minister“ — wie man Baross nannte — Niemand wusste, was er schaffen werde. Die Erfolge seiner Arbeit sah man erst, als sie vollständig vollendet da stand. Nachher sank das Ansehen des Handels von Tag zu Tag und es war für die inzwischen gebildete und erstarkte Agrarier-Partei keine schwere Aufgabe, den ohnedies schwach organisierten und auch seitens des Staates vernachlässigten volkswirtschaftlichen Faktor, den Handel, zu unterjochen.

Die Agrarier haben freilich ihren Daranyi, einen — speziell vom agrarischen Gesichtspunkte aus betrachtet — außerordentlich agilen, und seiner Stelle vollkommen würdigen Ackerbau-Minister, wie es einen solchen in Ungarn bisher nicht gab. Ihm gegenüber waren unsere bisherigen Handelsminister zu schwach, die Interessen des Handelsportefeuilles zu wahren.

Was wir im Interesse der Kaufleute von Ludwig Lang zu erwarten haben, wird sich nur hernach zeigen. Es ist gewiß, daß seine Situation ungemein erschwert ist, denn unserem Handel drohen von allen Seiten Gefahren.

Nach neunzehnjähriger Vorbereitung hat endlich jetzt Justizminister Bloß den Gesetzentwurf betreffend der neuen Zivil-Prozessordnung unterbreitet. Einen Haupttheil des Entwurfes bildet die Umgestaltung des Handelsgesetzes, welche jedoch so wenig gelungen ist, daß wir sie als schädlich für den ganzen ungarischen Handel erachten müssen. Man behandelte hier den ungarischen Handel in agrarischer Manier, in der rücksichtslosesten Weise und falls der Entwurf zu Gesetz wird, ist dies

gleichbedeutend mit der Unterdrückung, der Lahmlegung des Handels.

Der nachtheiligste Punkt des Entwurfes ist der §. 34, der diejenige Verfügung des §. 55 des Gesetzartikels LIV: 1868 außer Kraft setzt, laut welcher der protokollierte Kaufmann seinen Schuldner auf Grund eines Buchauszuges am Orte seiner Buchführung klagen könne. Dies ist eine Heldenthat sonder Gleichen, sie macht die Kreditgewährung einfach unmöglich, beschränkt den Waarenverkehr auf das Minimum und richtet die Unternehmungslust vollkommen zu Grunde. Dieser Theil des Entwurfes ist eine ebe so übereilte, unüberdachte agrarische Forderung, wie zum Exempel die Aufhebung des Appretur-Verfahrens oder volksthümlich des Mahlverkehrs, dessen Restituierung auch schon von agrarischer Seite als nothwendig erklärt wurde und demzufolge die Frage der Wiedereinführung des unbeschränkten Mahlverkehrs wieder auf die Tagesordnung gebracht werden mußte.

Die Insleberufung des §. 34 wird ein verhängnißvoller Schlag für unsere ohnedies schon in sehr kritischer Lage befindliche Volkswirtschaft sein, denn, statt den Handel moralischer zu gestalten — wie der, dem Entwurfe beigefügte Motivierungsbericht besagt — kompliziert diese Verfügung die Eintreibung der Schulden so sehr, daß die, behufs Vereinfachung der Eintreibung etwa angewendeten Kniffe und Mißbräuche das Ansehen dieses volkswirtschaftlichen Faktors nur untergraben können.

Der Entwurf hat in sämmtlichen Handels-Korporationen, in Kammern und Vereinen große Entrüstung hervorgerufen, und auch die Sozietät verurtheilt ihn als ungerechte Gewaltmaßregel.

Jetzt würde sich also dem Handelsminister Ludwig Lang die Gelegenheit bieten, die Interessen der Kaufleute thatkräftigst zu unterstützen. Die Kaufleute erwarten von ihm, daß er noch im letzten Moment für ihre Sache eintreten werde. Sie erwarten, daß er — unter Berücksichtigung der allgemeinen Interessen — den Handel und die Industrie in ihrem Geiste und nicht im Geiste des agrarischen Programmes leiten werde.

Daß nunmehr der ungarische Handel eine Wehraktion initiiren müsse, folgt von selbst aus den Thatfachen. Man muß Meetings veranstalten, in welchen man mit entsprechenden Resolutionen energisch gegen §. 34 vorgeht und sich an das Abgeordnetenhaus wendet, daß es den, für die Kaufmannswelt so schädlichen Entwurf nicht akzeptire. Die Handels- und Gewerbekammern, sowie die Korporationen müssen sich gegen die Insleberufung des §. 34 verwahren, denn dieser Paragraph gefährdet geradezu die vitalen Interessen unseres Handels.

Ein Wort zur Zeit.

Jugos, 20. Dezember.

So schön die Sitte des gegenseitigen Beschenkens ist, so sollte im Allgemeinen doch mehr Sorgfalt bei der Auswahl von Geschenken verwendet werden. Jeder ist wohl bestrebt, mit seiner Gabe zu erfreuen, doch in sehr vielen Fällen wird die Anschaffung eines Präsentes bis auf den letzten Augenblick hinausgeschoben; es wird dann in Eile irgend ein Gegenstand gekauft — oft etwas ganz anderes, als man beabsichtigte. Wir sind auch wohl ganz entzückt davon und was die Hauptsache ist, wir haben die Sache, so kurz vor dem Fest, sehr preiswerth erhalten — ob wir aber mit einem solchen Geschenk wirklich Freude bereiten, das ist doch fraglich!

Dit erhalten wir auch Geschenke, die ihrer Bestimmung nach praktisch sein sollen, die aber derartig hergestellt wurden daß sie gar nicht zu gebrauchen sind oder sich doch als äußerst unpraktisch erweisen. Schenken wir praktische Sachen, so müssen sie auch so beschaffen sein, daß der Empfänger seine Freude daran hat. Leider wird aber darauf weniger gesehen, als auf den äußeren Glanz. Wenn der Gegenstand nur nach mehr aussieht, als sein eigentlicher Werth beträgt — das ist bei vielen Schenkenden die Hauptsache und daher kommt es, daß sich eine Menge unnütze und werthlose Gegenstände ansammeln, die fast keine Beachtung finden und bei der ersten Gelegenheit weiter verschenkt werden.

Würde sich Jeder, der einen lieben Verwandten oder Freund mit einer Gabe erfreuen will oder — gezwungen dazu ist, bei Zeiten in den Wohnungen umsehen, bald würde er dies oder jenes entdecken, was vervollständigt oder ergänzt werden könnte oder was noch zur Ausschmückung fehlt. Auch findet sich im Laufe des Jahres so oft Gelegenheit, die Wünsche unserer Lieben zu erlauschen, würden wir nur mit mehr sorglichem, liebevollem Herzen darauf acht haben.

Auch dürfen wir bei der Auswahl von Geschenken nicht immer nur unseren Geschmack gelten lassen, nicht kaufen, was uns gefällt, sondern uns so viel als möglich nach den Verhältnissen und Gewohnheiten der Empfänger richten. Denkt man sich nur recht in die Lage des zu Beschenkenden hinein, so findet man auch leicht, was ihm lieb sein könnte.

Auch wie wir schenken, kommt sehr in Betracht. Daß wir uns bei der Ueberreichung von Geschenken an gleichgestellte oder über uns stehenden Personen etwas zu Schulden kommen lassen, ist wohl ausgeschlossen, aber das ärmeren Verwandten und Bekannten Weihnachtsgeschenke oft wie ein Almosen gereicht werden, ist recht oft der Fall. Wie wenig werden dabei auch die Wünsche berücksichtigt. — Die in bescheidenen Verhältnissen lebende Nichte einer sehr wohlhabenden Dame wünscht sich sehnlichst einen bestimmten kleinen Schmuckgegenstand, eine Broche oder einen hübschen Haarkamm — und was erhielt das Mädchen? Ein paar gewöhnliche Lederstiefel, so schwer und ungeschickt, daß sie wohl auf dem Lande bei großem Schmutzwetter brauchbar gewesen wären, aber nicht dazu, um sie den ganzen Tag anhaben zu müssen. Die praktische Tante meinte, daß ein Schmuckgegenstand entbehrlich sei. Nun gut, darin soll sie Recht behalten; wenn sie eben nicht geneigt war, ihrem Nichten den Herzenswunsch zu erfüllen, so konnte sie wohl ein paar, wenn auch einfache, aber doch anständige

Photographische Apparate

das schönste Weihnachtsgeschenk in allen Preislagen zu haben im Atelier

Vergrößerungen in Platin und Bronzsilber, selbst nach noch so alten Bildern, werden aufs schönste von 8 fl. anfw. ausgeführt.

Stiefel gewählt und mit ein paar freundlichen Worten ihrer Nichte erklärt haben, daß der gewünschte Schmuckgegenstand noch Zeit hat und ihr Wunsch später erfüllt werden soll. Die Tante aber betonte, recht auffällig, wie nöthig die arme Kleine die Stiefel fürs Geschäft brauche und eine Broche für ihre Verhältnisse nicht nöthig sei. Wie unangenehm diese Taktlosigkeit der Geberin auf alle Gäste wirkte, braucht wohl nicht erörtert zu werden.

Wenn nun armen Verwandten usw. auch nicht immer in so beleidigender Weise, wie es hier geschehen ist, Geschenke überreicht werden, findet dies recht oft doch in wenig herzlicher Weise statt. Besonders am Weihnachtsfeste, welches ja das Fest der Liebe, der Freude und des Friedens, das Fest des Wohlthuns ist, sollte Jeder darnach streben, seinem Nebenmenschen Freude zu bereiten, ihn glücklich zu machen.

Wie oft geschieht es, daß für Vereine größere Summen gespendet werden. Der Name des Spenders prangt dafür in den Zeitungen — für die ärmeren Verwandten, welche in vielen Fällen existiren, ist nichts übrig — als vielleicht ein paar abgetragene Kleidungsstücke.

Die Wohlthätigkeitsvereine stiften viel Gutes, wenigstens ist es die Absicht aller Mitglieder, dies zu thun, aber nur die wenigsten, wirklich Bedürftigen werden bedacht. Die da berücksichtigt werden, sind meist die, welche stets über einen Bach von Thränen verfügen, recht laut und eindringlich zu klagen oder gar zu schmeicheln verstehen. Gerade die, welche am nöthigsten Hilfe brauchen und wo dieselbe auch angebracht ist, sprechen am wenigsten, ja statt der Thränen schwebt oft ein Lächeln um ihren Mund — aber man muß Menschenkenntnis sein, diese Lächeln zu verstehen; es ist meist der größte Schmerz, die Verzweiflung. Diese Bittenden danken nicht dem Geber für empfangene Wohlthaten mit einem Redefluß, der widerwärtig wirkt, — sondern sie entfernen sich fast alle nur mit einfachen, herzlichen Dankesworten, manche von ihnen bringen nur ein leises, schüchternes: „Ich danke schön“ heraus. Doch zu Haus, in ihrem stillen Stübchen, steigen innige Wünsche für die Geber und ein Dankgebet aus vollem Herzen zu Dem empor, dessen Güte allmächtig ist. — Wer so gestellt ist, Wohlthaten spenden zu können, der thue dies mit herzlichen, freundlichen Worten, ohne große Erwartungen auf viele Dankesbezeugungen. Das Bewußtsein, in ein freundenleeres Dasein einen Sonnenstrahl gebracht zu haben, wird seine Festtagsstimmung erhöhen und ihm innere Befriedigung gewähren.

Tagesneuigkeiten.

Das Facseter Mandat.

Wie wir auch in einer Separat-Ausgabe meldeten, hat der zweite Wahlansehungssehat der kön. Kurie gestern das Urtheil in Angelegenheit der gegen die Wahl des Abgeordneten von Facset

Baron Johann Sarkanyi überreichten Petition publizirt.

Die kön. Kurie wies die Petition zurück und verfallte die Petenten in die Zahlung der aufgelaufenen Kosten des Verfahrens.

Die frohe Botschaft hat in allen Kreisen des Krasso-Szörenyer Komitates Genugthuung hervorgerufen. Große Freude über den Rechtspruch der Kurie herrscht in den Kreisen der Facseter Intelligenz, die sich zu einer vornehmen Manifestation für den verehrten Abgeordneten rüsten.

Die schmähliche Niederlage der Ansechtbrüder ist eine wohlverdiente, und wird der nunmehr in allen Fugen verfrachte Talmi-Kandidat sich wohl hüten, künftighin fremdes Gehege zu betreten

Personalmeldungen. Wie wir mit Vergnügen erfahren, ist Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Svab bereits vollkommen genesen, und wird in den kommenden Tagen eine Erholungsreise nach Abazja antreten. — Obergespan Karl v. Pogany weilte am Donnerstag in Nemet-Vogsan zur Inspizierung des Stuhlsamtes.

Allerhöchste Auszeichnung. Se. Majestät hat dem verdienstvollen Bürgermeister von Bercez, Herrn Karl Weisert, welcher sich sowohl in dieser Amtsstellung, wie auch durch seine früheren langjährigen Dienste als Obernotar um seine Vaterstadt verdient gemacht hat, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Silbte Sonntagsruhe. Behufs Bewältigung des gesteigerten Verkehrs, der Post- und Telegraphenämter hat der Handelsminister für den 21. d. M. die Sonntagsruhe bei sämtlichen Post-, Telegraphen- und Telephonämtern stillirt, wodurch der Verkehr in der gleichen Weise wie an Wochentagen abgewickelt werden wird.

Der Wettersturz. Endlich ist der starre Winter, mit welchem die abnorme Kälte der letzten drei Wochen alles gefangen hielt, gebrochen, und der ersehnte Witterungswechsel ist mit einer Gründlichkeit eingetreten, die den letzten zwei Tagen ihr Ge-

präge verlieh und die sonderbaren Wetterlaunen zum allgemeinen Gesprächsthema machte. Der Wettersturz kam nicht unerwartet; in den letzten Tagen wurde aus dem Norden und Westen Europas das Eintreten von Thauwetter gemeldet und die Annahme lag nahe, daß auch bei uns die Nacht des Frostes gebrochen werden würde. Donnerstag Morgens herrschte noch immer strenge Kälte, noch um 8 Uhr konnte man 7 Grad unter Null vom Thermometer ablesen. Dabei wirbelten die Flocken lustig hernieder, und es hatte ganz den Anschein, als sollte dieser Tag Lugos den reichen, ausgiebigen Schneefall bescheren wie wir ihn zur Weihnachtszeit so gern sehen. Allein es kam anders. Im Laufe des Tages nahm der Schneefall an Stärke ab, während die Temperatur merklich stieg. Gegen Abend mischte sich in den ganz feinkörnig gewordenen Schnee schon Regen, der sich überall in eine dünne Eiskruste verwandelte. Gestern trat entschiedenes Thauwetter ein. Der festgetretene Schnee hatte sich auf den Trottoirs und Straßenübergängen zu einer dicken Eiskruste verdichtet, so daß das Passiren der Straßen nicht ohne Gefahr war. — Wieder zeigte es sich, daß die Lugoser Straßenreinigung selbst verhältnißmäßig geringfügigen Schneefällen mit staunenswerther Hilflosigkeit gegenüber steht. Man sieht nur hie und da in den Hauptstraßen einige Straßenkehrer Verschiebungen der angesammelten Schneedecke vornehmen, die über keine Wirkung haben. Etwas mehr System und etwas mehr Energie wäre hier am Platze.

Zu den Ruhestand. Der Hauptkassier des Krasso-Szörenyer Komitates, Nikolaus Franz ist um seine Pensionirung eingekommen.

Von 9 bis 11 Uhr. Unsere Anregung über Verlegung des Beginnes der Lehrstunde in den Elementarschulen hat, wie wir mit Vergnügen erfahren, Anklang gefunden. Die israelitische Schule hat soeben verfügt, daß der Schulbeginn in den Wintermonaten um 9 Uhr Früh beginne, womit den Eltern der Schulkinder ein nennenswerther Dienst erwiesen wurde. Wie sich die Staats-Elementarschule zu dieser modernen Auffassung verhalten wird, bleibt abzuwarten.

Freispruch. Die kön. Tafel in Temesvár hat gestern den vom Lugoser Gerichtshof wegen fahrlässiger Krada verurtheilten Kaufmann Jakob Friedländer freigesprochen. Als Verteidiger fungirte Herr Dr. Moriz Deutsch.

Schlusfränzchen. Die unter Leitung des Herrn Tanzmeisters Meszaros gruppirte Tanzschule der Gymnasialjugend veranstaltet am 22. d. im „König v. Ungarn“ ihr Schlusfränzchen. Die Tanzprüfung beginnt um 6 Uhr Nachmittags.

Die Arche Noäh.

Von J. Casé.

„Nein“, sagte Vanelle, der große Thiermaler, „es ist nicht immer gleich, seinem Nächsten Dienste zu leisten und für ihn Vorlesung zu spielen. Ich habe es auch einmal versucht, wo es besser gewesen wäre, die Finger davon fern zu halten.“

Das war in meiner Jugend, also schon ziemlich lange her. Ich kam aus Italien zurück, ein bißchen museumsüde, übersättigt von Kunstindrücken, und hatte das Bedürfnis, mich in der Schweiz, in den Bergen, noch etwas zu erholen, noch ein Naturbad zu nehmen, um all das gesammelte Kunstwerk wieder abzuspielen. Denn man muß sich von Zeit zu Zeit, finde ich, an den drei einfachen Naturfarben: dem Blau des Himmels, dem Wiesengrün und dem Weiß der Schneeberge, die Augen und Ideen rein waschen.

Als ich das Rhonethal entlang fuhr, zwischen den großen Felsenmauern hindurch, wo die Gletscherbäche sich ihre engen Thäler gebahnt haben, da bekam ich Lust, in eins dieser Thäler hinaufzusteigen. Es kostete mich etwa acht Stunden Marschiren. Wir waren prachtvolle Eindrücke beschert, aber ich kann das nicht alles erzählen.

Mit einbrechender Dunkelheit kam ich in einen kleinen Ort, wo ich eine Herberge suchen mußte. Das klassische „Curhaus“ war leer: denn die Saison hatte noch nicht angefangen. Ich aß, ging zu Bett und schlief. Am anderen Morgen sah ich mich ein wenig im Dorfe um. Die menschlichen Behausungen, die nicht nur Männlein, Weiblein und Kinder, sondern auch die zur Familie gehörige Thierheit, als da sind: Kühe, Schafe, Ziegen, Fühner und Hunde, in sich faßten, erinnerten mich an eine Flotte von Archen Noäh, die die Sintfluth hier auf Bergeshöhen hatte stehen lassen. Und unter diesen

Holzbauten, die sich alle gleichen, bemerkte ich ein einzelnes Haus aus Stein, wie das Curhaus; es sah sonst nicht gerade luxuriös aus.

Ein großer Kerl trat aus der Thüre und grüßte mich schüchtern. — Er war etwa in den Vierzigern, schon leicht ergraut, hatte eine Habichtsbirne oder Don Quijote-Nase und unwahrscheinlich lange Gliedmaßen. Ich mußte unwillkürlich suchen, welchem Thier er ähnlich sähe, — meine Gewohnheit!

Er redete mich an, wobei er einen kleinen, spitzen grünen Filzhut in den Händen drehte. Er bot sich mir als Führer an über den nahen Gletscher und über den Schmugglerweg nach Italien. Ich lehnte ab und wir gingen an zu pflandern. Er erzählte mir stockend, achselzuckend und einigermaßen wirr, daß er niemals Glück gehabt habe. Es sei ihm alles schief gegangen. In jungen Jahren hatte er die Heimat verlassen und war in großen Städten gewesen. Dann ging es einmal nach Amerika. Er hatte viel versucht, aber alles war fehl geschlagen. Schließlich kam er wieder ins Gebirge zurück. Heute sei er verheiratet, Vater von fünf Kindern und Eigenthümer dieses Hauses, aus dem er — das war seine letzte Speculation gewesen — eine Art Café und Alpenrestaurant hatte machen wollen. Allein die Mittel hätten leider nicht gelangt. Nun stehe zwar das steinerne Haus, aber innerhalb seiner kalkbetünchten weißen vier Wände sei es leer. Niemand trete ein, höchstens in langen Zwischenräumen einmal ein Tourist, um ein Glas Milch zu trinken. Er selber wohnte mit seiner Familie in der väterlichen Hütte. Das schöne Haus, das sein Glück hatte machen sollen, nütze ihm garnichts.

Als ich meinem Wirth von diesem unglücklichen Concurrenten erzählte, suchte er die Achseln und sagte: „Ach, Metjan, ja wohl, er hat sich Ihnen als Führer angeboten, nicht wahr? Er ist wieder zu seinem alten Beruf zurückgekehrt. Er ist kein

schlechter Führer, doch könnte ich Ihnen noch bessere empfehlen. Immerhin sind Sie sicher mit ihm, und Sie würden ihm einen Dienst leisten. Er ist ein armer Teufel, der überall Wech gehabt hat. Vielleicht war er zu ehrgeizig. Er ist Früh ausgewandert, ist viel in der Welt herumgekommen, auch in Amerika war er, aber er hat nirgends Glück gehabt. Zuletzt wollte er sich wieder hier etabliren. Da hat er das Haus gebaut, neben dem er mit seiner Frau, drei Junge und zwei Mädchen — die jüngste ist eine Mißgeburt — sein elendes Leben hindringt. Es sind die Unglücklichen des Ortes; man bedauert und hilft ihnen, soviel man kann.“

Mein Wirth schien mir ein guter Mensch. Er war übrigens reich und gleichsam der König des Thales, in dem er drei stolze Hotels besaß, die die Höhen von den Ufern der Rhone, bis an den Fuß des Gletschers zierten.

Das Land war schön und gefiel mir. Ich beschloß also, einige Tage dort zu bleiben, und kehrte zu Metjan zurück. Als ich mir ein Glas Milch von ihm bringen ließ, wirthschaftete er soviel herum, als wenn er vierzig Personen zu bedienen hätte. Dann pflanzte er sich melancholisch in der Thür auf, breitbeinig, und ließ die langen Arme bammeln. Er spähte in die Ferne, als ob er einen anderen Reisenden erwartete. Sein Haus war hübsch gelegen, am Waldrand, und ging auf eine schöne Wiese hinaus, die sich sanft senkte. „Man ist hier nicht übel aufgehoben“, sagte ich zu ihm. Sein Gesicht strahlte. Dann aber verdüsterte es sich wieder, als sein Blick auf die kahlen Wände fiel. . .

Da kam mir plötzlich der Gedanke: Wie? wenn ich diese Wände bemalte? Ob das Gemälde nun großen Werth haben würde oder nicht — meine Bilder fingen damals an, in Mode zu kommen — jedenfalls würde dadurch die Aufmerksamkeit der Reisenden auf das Haus gezogen werden und dem



Streifende Gymnasialschüler. Ein gewiß vereinzelt dastehender Vorfall hat sich im Lugoser Obergymnasium zugetragen. Vor einigen Tagen, als die grimme Kälte ihren Kulminationspunkt erreicht hatte, wurde in den Lehrsälen des Gymnasiums weniger geheizt, als es zur Erreichung der Zimmertemperatur erforderlich gewesen wäre. Speziell in der 7. Klasse froren die Jüglinge, welche mit Winterröcken angethan den Vortrag des Professors anhörten. Die Schüler dieser Klasse fanden aber bald ein Auskunftsmittel: sie verließen korporativ die Schule, den verblüfften Professor allein lassend. Wie wir erfahren, war Herr Direktor v. Putnok zur kritischen Zeit verreist; in seiner Anwesenheit hätte sich ein solcher Fall wohl nicht ergeben können. Jedenfalls wird es gut sein, die Lehrzimmer des Gymnasiums entsprechend warm zu halten, den mit dem allein, daß der eine oder andere Professor den Jüglingen „einheizt“, ist noch nicht alles gethan.

Familiennachricht. Der Karansebeser Kaufmann Herr Adolf Adler verlobte sich mit dem Frä. Hedwig Deutsch, Tochter des Herrn Leopold Deutsch in Wygoda.

Der schlaue Pfarrer. Ein heiteres Geschichtchen wird uns mitgeteilt, das sich jüngst in einem benachbarten rumänischen Dorfe zugetragen haben soll. Dort hatte der Pfarrer schon lange seinen Aerger darüber, daß des Nachbarn Hühner seinen Garten aufsuchten und darin scharren, um Nahrung zu suchen. Aber so oft er auch den benachbarten Bauer aufforderte, seinen schadhafte Zaun, durch den die Hühner in den Pfarrgarten bequemem Einlaß fanden, auszubessern, der Bauer that nichts dergleichen. Eines Tages nun kam dem Pfarrer ein besonderer Gedanke. Er ließ sich von seiner Frau zwei Eier geben und schickte diese seinem Nachbar mit einer schönen Empfehlung, die Hühner hätten die Eier in dem Pfarrgarten gelegt. Der Erfolg war durchschlagend, denn am anderen Tage war der Zaun ausgebessert. Fürchtete doch der Bauer, seine Hühner könnten noch mehr Eier in den Pfarrgarten vertragen.

Dilettanten-Theater-Vorstellung in Karansebes. Am zweiten Weihnachtstage veranstaltete ein Comité junger Leute zum Vortheile der Karansebeser freiwilligen Feuerwehr eine Theater-Vorstellung im großen Saale des Hotel's Lichtmeckert, welchem schon jetzt viele Sympathien entgegengebracht werden. — Zur Aufführung gelangen:

1. Sein Lied, Familien-Szene in 1 Aufzug.
2. Adam und Eva, Gesangsposse in 1 Aufzug.
3. Eine Nacht im Hyacinten-Tunnel, Posse in 2

Abtheilungen. — Diese dritte Nummer ist eine der brillantesten Bühnen-Novitäten, welche überall lebhaften Beifall fand. Das Maskenfest im Hyacinten-Tunnel mit seinen drolligen Verwechslungs-Szenen hat noch niemals seine Wirkung auf die Zuschauer des Publikums verfehlt, auch die Ausstattung wird eine glänzende sein, und zur Mitwirkung haben sich beliebte und erprobte Kunstkräfte der bürgerlichen Gesellschaft bereit erklärt. — Die Proben sind im besten Gange und nachdem nach der Vorstellung getanz wird, darf an einem günstigen Erfolge des zu Gunsten der braven Karansebeser freiwilligen Feuerwehr veranstalteten frohen Abends nicht gezweifelt werden.

General-Versammlung. Der „Lugoser Gewerbe-Liederfranz“ wird seine ord. General-Versammlung Sonntag den 11-ten Jänner 1903, um 3 Uhr nachmittags, in seinem eigenen Vereins-Local abhalten, wozu die g. Mitglieder dieses Vereines auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Christbaummarkt. Bei der Eisenbrücke beginnt sich bereits der grüne Wald von Bäumen aufzubauen, deren Blätter, nach dem alten Volkslied, so schön sind. Ganze Berge von Taunenbäumen in allen Größen werden aufgehäuft und jenden ihre zarten Düste in die Winterluft. Daueben werden aus Brettern die Gestelle für die Bäume gesägt und genagelt, mit deren Hilfe sich die schlanken Baumkörper stolz in die Höhe recken. Man denkt langsam daran, seinen Christbaum zu kaufen, denn Weihnacht steht vor der Thüre. Der Baum wird inzwischen in der Speisekammer den neugierigen Kinderblicken verborgen und ebenso heimlich mit all dem Schmuck beladen, der die lebhafteste Kinderphantasie in diesen Tagen so intensiv beschäftigt. Der Christbaummarkt trägt sein Stückchen Waldpoesie in das graue Straßeneinerlei.

Opfer des Glatteises. In Berseck stürzte das 11-jährige Töchterchen der Witwe Anna Roland, die ihre anderthalbjährige Schwester am Arme trug, — auf dem eisglatten Trottoir so unglücklich, daß sie mit gebrochener Wirbelsäule todt liegen blieb. Das kleine Kind kam mit dem Schrecken davon.

Liedertafel. Wie wir schon früher berichtet haben, veranstaltet der hies. „Gewerbe-Liederfranz“ am zweiten Weihnachtstage, d. i. am 26. d. M. eine mit Tanzkränzchen verbundene Liedertafel, wozu die Einladungen bereits versendet werden. — Den Vorbereitungen nach zu schließen, dürfte sich diese Liedertafel, über welche die Genien des Frohsinnes sicherlich ihre Fittige ausbreiten werden, eines zahlreichen Besuches erfreuen und vollen Erfolg erzielen. — Tanzlustige, Sangesfreunde, Gönner und Freunde dieses Vereines werden auch auf diesem Wege eingeladen, an dieser Unterhaltung des Gewerbe-Liederfranzes je zahlreicher sich zu betheiligen.

Im Eisenbahn-Restaurant gestorben. Man schreibt vom Gestrigen aus Essek: Vorgestern langte mit dem Masicer Zuge ein älterer Arbeiter hier an, den sein Herr krankheitsshalber hierhergeschickt hatte, um sich in's Spital aufnehmen zu lassen. Der Mann entstieg dem Coups und begab sich mühselig in die Bahnrestauration dritter Classe. Sein erbärmliches Aussehen veranlaßte einige Personen, ihn zu befragen, wohin er wolle, worauf er erklärte, er wolle ins Spital, wisse aber den Weg nicht. Angeblich soll er auch dem wachhabenden Polizisten dasselbe gesagt haben. Da sich jedoch Niemand um den armen Teufel weiter kümmerte, kauerte er sich in der Restauration in einem Winkel nieder, wo er gestern Morgens durch den Bahnhofrestaurationer angetroffen wurde. Dieser frug den Mann, was er hier thue und eben stammelte derselbe einige Worte, als er plötzlich wankte und todt zu Boden stürzte. Im Besitze des Todten wurde eine Krone gefunden.

Der Theaterplan, der beliebte Führer im hiesigen Theaterjaale ist erschienen und in der Filiale der Spezialhandlung für geistige Getränke Michael Schatteles, Königsgasse 1 gratis erhältlich, worauf wir unsere Leser hiemit aufmerksam machen.

Jedermann erfahre es, daß das beste Mittel um die Entstehung der verschiedenen Kinderkrankheiten, Blutarmut, Skrophulose, englische Krankheit, Bleichsucht, Lungen- und Nierenkrankheit u. zu verhindern, der Joltan-sche Leberthran ist, welcher vollkommen geruch- und geschmacklos ist. Derselbe hat große Nahrkraft und ist leicht verdaulich. Eine Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

„Die Wage“. Herausgeber: E. B. Jenker. Redaktion und Administration: II/3, Floggasse Nr. 12. Preis per Nummer 32 Heller. Abonnement 4 Kronen vierteljährig. Die 51. Nummer des V. Jahrganges dieser Wochenschrift weist folgenden Inhalt auf: Eduard Goldbeck, Politisches Tagebuch — Gustav Ragenhofer J.M., Die Krise des deutschen Parlamentarismus. — Ignotus, Die Zuckerfrage in Oesterreich-Ungarn. — Dr. M. St., Der Fall Krämer und die Wolf-Schalt-Affaire. — Max Graf, „Pique-Dame“ von Tschaiowsky. — Rudolf Strauß, Die gute Mama. — Rudolph Lohar, Gorki und Havel. — Theater — Volkswirtschaftliches und Finanzielles. — Tyl, Es hat ein wilder Streit getobt. — Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt bei der Administration. Probenummern gratis und franko.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

armen Kerl geholfen sein „Metjan“, rief ich, „ich will Dein Glück machen.“

Ich schickte ihn in die Stadt, Pinsel und Farben zu holen und machte mich an die Arbeit. Acht Tage lang pinselte ich von früh bis spät darauf los. Ich improvisirte eine großartige Arche Noäh. Alle Thiere waren vertreten, und in allerhand scherzhaften Verzerrungen brachte ich auch die Familie Metjan auf die Wand, wobei jedes Familienmitglied mit irgend einem phantastischen Thiergeschöpf Ähnlichkeit hatte. Das Ganze war eine Menagerie, die sich sehen lassen konnte, und das stampfte, hüpfte, letterte, brüllte und brummte durcheinander wie im Zoologischen Garten zur Fütterungsstunde.

In den Lüften ließ ich alle erdenklichen Vogelarten ihr Wesen treiben. Ich hatte es mir große Mühe kosten lassen, den Raum nach Kräften auszunützen.

Natürlich kam alsbald die ganze Einwohnerschaft herbei, und in dem leeren Raume standen sie nun stundenlang und hatten an dem Bilde ihre Freude. Was die Besucher besonders fesselte und meinem Opus eine unerwartete Lokalfarbe verlieh, war ein Fenster, das ich an der einen Seite angebracht hatte, und durch das man die Eisberge, Felsenmauern und den blauen Himmel sehen konnte. Es vervollständigte die Illusion, man befände sich wirklich in der biblischen Arche Noäh, die hier oben, gerade wo das Dorf lag, zweitausend Meter über dem Meeresspiegel, gestrandet zu sein schien.

Draußen malte ich eine große Inschrift an das Haus: „Zur Arche Noäh“, um die Passanten an-

zulocken. Mein Mann war entzückt. Wie alle ehrgeizigen Menschen hatte er Sinn für Reclame. Er verstand, welchen unerschöpflichen Werth in dieser Beziehung das wunderliche Gewimmel von Löwen, Elephanten, Kameelen, Enten und Kühen besaß.

Meine Menagerie hatte in der That einen kolossalen Erfolg. Sie wurde wirklich eine Sehenswürdigkeit. In den Zeitungen des Cantons wurde mein Name gepriesen. Auch für mich war also die Reclame nicht gering, und der arme Metjan schrieb mir am Ende der Saison einen Brief voller Begeisterung, in dem er mir vorrechnete, wieviel Liter Milch, Wein und Absinth er verkauft hätte. Ich war glücklich und stolz über meine That. Im nächsten Jahre kam wieder ein Brief. Diesmal schmiedete Metjan allerlei Pläne. Sein Erfolg war noch größer geworden und er wünschte, in offenen Wettkampf mit dem Curhaus zu treten, das er, dank neuer Bauten, die er ausführen wollte, in wenigen Jahren zu ruiniren gedachte. Teufel, sollte ich Unfrieden in dieses friedliche Thal gesät haben? dachte ich. Aber ich war doch nicht ernsthaft beunruhigt, und jeden Herbst erhielt ich einen Bericht von Metjan, dessen Wohlstand von Jahr zu Jahr wuchs.

Plötzlich ereignete sich etwas Furchtbares. Ich bekam eines Tages ein Schreiben von einem Advokaten. Er war mit der Vertheidigung Metjan betraut, der wegen Mord angeklagt war und sich auf mich berufen hatte.

Und nun erfuhr ich, wie aus meinem Schützling, den ich als so sanften und bescheidenen Mann kennen gelernt hatte, ein Verbrecher geworden war.

Die Einzelheiten des Concurrenzkampfes zwischen dem Curhaus und der Arche Noäh will ich nicht verfolgen. Es war ein erbarmungsloses Ringen.

Als Metjan von den hochgelegenen Weideplätzen, wo er seine Herden hingeführt und auch einige Tage verbracht hatte, zurückgekehrt war, da hatte er die vier Wände seines Kunstpalais überfüllt vorgefunden. Die Menagerie war für immer dahin.

Sein Verdacht fiel auf den Wirth des Curhauses. Er nahm seine Flinte und lauerte ihm auf. Da er ein guter Schütze war, traf er ihn mitten ins Herz, der arme Teufel!

Er wurde natürlich verurtheilt.

Das war gerecht. Aber die Sühne ging weiter. Die ganze Gegend gerieth in Mitleidenschaft. Metjans Familie mußte auswandern. Sie zerstreute sich in alle vier Winde, heimatlos, elend. Das Curhaus ging in andere Hände über, aber der neue Besitzer hatte kein Glück. Die Wirthschaft kam in Miskerebit. Die Reisenden kamen nicht mehr hierher, und das Thal wurde öde und bekam einen schlechten Ruf. So trugen alle Einwohner mit die Folgen der unglückseligen That.

Die Arche Noäh hatte der Menschheit offenbar nur einmal dienen sollen. Hier hatte das Gebilde nur Unsegen gebracht. Und ich war von allem die unschuldige Ursache.

Woraus hervorgeht, daß es ein gefährliches Ding ist, in den Lauf des Schicksals eingreifen zu wollen, auch in bester Absicht.

MIOBEL Beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót**
Ausserst solide Bedienung!

Offener Sprechsaal.

An die hochgeschätzte Damenwelt!

Ermuthigt durch den Erfolg meiner ersten Saison, habe ich für die kommende Herbst- und Winter-Saison, während meines dreiwöchentlichen Aufenthaltes in Wien, eine hübsche Anzahl wahrhaft prachtvoller Schöpfungen auf dem Gebiete der **Gutmode** aus kompetentesten **Wiener Modesalons** erworben.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von den feinsten bis zu den billigsten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

auf das sorgfältigste sortirt, womit ich den Beifall meiner geschätzten Kunden zu erlangen hoffe. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

10-9

Alotilde Goldmann,

„Zum Wiener Modesalon“,

Szechenyi-Gasse Nr. 22, vis-à-vis dem Kasino.

Wollen Sie?

schöne und praktische **Weihnachts- und Neujahrs Geschenke** machen:

So kaufen Sie diese am besten und billigsten bei der Firma:

Adolf Kohn & Söhne

Dort bekommen Sie stets in reichster Auswahl das **Neueste und Eleganteste** in allen Sorten

- Herren- und Knabenhüten,
- Herren- und Knabekappen,
- Herren- und Knabewäsche.
- Nouveautés in Kravatten,
- Krägen, Manchetten u. Handschuhe,
- Regenschirme, Spazierstöcke, sowie
- Reisentrassen und alle sonstigen
- Herren-Modeartikel nur bei:

Adolf Kohn & Söhne

N.-Lugos, Isabella-Platz.

Wahl- Generalversammlung.

Die g. Mitglieder der **Lugoser Filiale des Baron Hirsch Mor Wohlthätigkeits- und Selbsthilfsvereins** werden zu obiger Generalversammlung höflichst eingeladen.

Selbe findet am Sonntag, den **28-ten Dezember 1902**, Nachmittag 3 Uhr, im Saale des **Gewerbliederkranzes** statt.

Tagessordnung:

Wahl des Exekutiv-Komitees.

Anderer Gegenstände, als die Wahl, darf nicht verhandelt werden.

Frühwald Lajos, Sekretär.

Paraszkievics István, Präses.

BRENNHOLZ-VERKAUF.

Trockenes Eichen-Scheitholz, per Waldklasten = 4 Mtr., 150 cm. hoch geschichtet, ab Lugos in's Haus gestellt, 25 Kronen.

Auch werden Bestellungen auf **Weinpfähle** entgegengenommen.

Rachwalzky Frigyes, 2-2 **Szarazány, Post Bozsor.**



Nur um fl. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorherendung des Betrages.

Eine verlässliche **Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr**, Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündigem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Goldin-Uhrkette und Reklameartikel werden gratis beigelegt.)

Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

G. Holzer

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros **Krakau, Gradow 18,**

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrierte Preisliste von Uhren und Goldwaaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht.

20-2

Geschäftshaus in Lunfawicza

(bei Teregowá) für Krämerei und Wirthshaus bestens geeignet, bestehend aus Geschäftslokal, 2 Gassenzimmer, weitere 2 Zimmer, 2 Küchen, Stall, Magazin und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen.

Das Gebäude ist mit Dachziegel gedeckt.

Näheres zu erfragen bei der Eigentümerin **Frau Rosa Jova**, per Adresse **3. Doma in Zombolya.** 3-3



FRANZ-

brauntwein, Apoth. Vértés'

ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.

1 Flasche 1 und 2 fl., 1 Probeflaschen 30 s.

Auf den letzten Ausstellungen in **Mont. Ostende, Paris, London** mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwaaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger **Bauern-Schuhmarke** ersichtlich sind.

Depots in **Lugos:** Berecz J., Haas J. u. Dohl, Karl u. Joanovits, Köplich B., Kröschy L., Nemeth u. Klein, Macz B. Trajan, Necht u. Schwarz, Schiepler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — In **Buzias:** Krämer J., Kugl. S. Nachl., Schneider J., Wolf Max. — In **Bozovics:** Magyar Albert, Spärger J. — In **Uj-Moldova:** Desser Jak. u. Sohn, Lux A., Zeller J., Zwid Sig. — In **Kadrag:** Mihajia u. Rusz Arpad. — In **Oravicza:** Giesele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spärger H. — In **Hestiza:** Morf u. Kirinuf, Pollak J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Weinberger M., — sowie in 60-30

L. Vértés' Adler-Apothek in Lugos.

Konkurrenzlos!!!

Um 9 kr. das Kilo

Brodmehl.

Ein Versuch genügt, sie zur stetigen Kunde zu machen.

MAX GROSZ, Lugos

Josefgasse 10.

Provinzaufträge werden gegen Kassa promptest effectuirt.

3-1

Waarenhaus Oppenheim Vilmos, Lugos, Isabella-Platz,

Dr. Major'sches Haus,

empfehlst als

Weihnachts-Geschenke

für Herren:

Hemden, Manchetten, Krägen, Kravatten, Handschuhe, Kamaschen, Schuhe, Portemonnais, Rauchrequisiten, Galloschen (auch für Kinder). — Elegante Hüte, in weicher und harter Façon, aus der k. und k. Hofhutfabrik **Wilhelm Pleß**, deren Alleinverkauf für **Lugos** meiner Firma übertragen wurde.

Alle Waaren werden zu **stannend billigen Preisen** abgegeben, wovon sich ein hochgeschätztes Publikum gest. überzeugen möge.

Hochachtungsvoll

Oppenheim Vilmos.

Bestes und billigstes
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!

Nichtkommeendes wird anstandslos retourgenommen.

Umsonst bekommt man bei mir nichts, aber um 50% billiger als überall:

Damen-Zugschuhe,	eleg. Façon,	fl. 2.50,
" Knöpfschuhe,	" " "	3.—,
" Schnürschuhe,	" " "	2.60,
" Gislaufrschuhe,	" " "	3.20,
" Kommodeschuhe,	" " "	—70,
" Lackschuhe,	" " "	1.80 aufwärts.
Herren-Zugschuhe,	eleg. Façon,	fl. 2.50,
" Knöpfschuhe,	" " "	3.—,
" Schnürschuhe,	" " "	2.60,
" Gislaufrschuhe,	" " "	3.20,
" Kommodeschuhe,	" " "	—70,
" Lackschuhe,	" " "	1.80 aufwärts.

Nachbestellungen und Reparaturen prompt.

Kinderschuhe, in jeder Qualität, von fl. —.80 fr. aufwärts; Damen-Galloschen von fl. 1.— und Herren-Galloschen von fl. 1.50 aufwärts.
 Von meinem früheren Geschäfte zurückgebliebene Waare wird um jeden Preis abgegeben.
 Bestellungen werden gewissenhaft und billigt ausgeführt.

Ignaz Schwarz
 Schuhwaarengeschäft

Lugos
 Palais Bejan.

3-2

Bietet der Konkurrenz die Spitze.

Stellung sucht

bei Landwirthschaft oder Dampfmaschine ein
geprüfter Maschinist,
 welcher viele Jahre beim Drusch thätig war
 und auch Schlosserarbeiten versteht.
 Zu erfragen in der Adm. des „Süd-
 ungarn“. 7-4

Anzeige.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
 folgende Artikel zu tief herabgesetzten Preisen:

Damen- u. Mädchenhüte,

- Kleiderstoffe, von 20 fr. per Meter aufwärts.
- Tuchstoff, 120 breit, per Meter 60 fr.
- Modedarbente, waschecht, 18 fr. per Meter.
- 1 Garnitur: 2 Bettdecken, 1 Tischuch, fl. 2.60.
- 1 Stück gute Leinwand fl. 4.—
- Damen-Glacehandschuhe 60 fr. 6-3
- Herren-Glacehandschuhe 80 fr.
- Filz-Kommode-Schuhe 55 fr.

So lange der Vorrath reicht.

Leopold Weißmayer
 Dobragasse
 vis-à-vis dem Komitatshaufe

Damen-Confection

zu äusserst billigen Preisen bei

Epstein Sándor

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“

Prompt

Nur 5 fl. ein Stief-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar.

Reell

Näh- und Stiefmaschine von 45 fl. bis 65 fl.

Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!

Stief-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!

Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.

Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei

Podwinetz Izidor, Lugos
 Hauptniederlage.

Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.

Stief-Unterricht gratis.

Stief-Unterricht gratis.

Billig

Vor fremden Agenten wird gewarnt.

Solid



Gegen Husten und Heiserkeit wirken am besten

Réthy's Pemete-Bonbons,

doch muss man beim Einkauf achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen da es viele nichtsützige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons!

21-50 **Billigste Bezugsquelle guter UHREN** mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

HANNS KONRAD
Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus
Brux Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Rem.-Uhr	fl. 8.75
Echte Silber-Rem.-Uhr	fl. 5.25
Echte Silberfette	fl. 1.20
Nickel-Wieder-Uhr	fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medailien und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-katalog gratis und franco.

Dr. Otto Edlen v. Trutoczky's Kraft-Bitter-Liqueur
(erzeugt aus aromatischen Kräutern)
erwärmt und stärkt den Körper, fördert den Appetit und die Verdauung. — Zu haben in Original-Bouteillen bei den Herren **Recht & Schwarz, Lugos.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **Gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr 20 H. in Briefm.
Curt Röber, Braunschweig.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder Ausfücht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Chierry's allein echter Centifolien-Salbe
von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingervorm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. Verwendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung zc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schützengel-Apothek des Chierry (Adolf) Limited in Pregrada“ eingegraben sein muß.

Apotheker A. Chierry's Balsam und Centifolien-Salbe.
Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Markmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressire:

An Apotheker Chierry (Adolf) Limited Schützengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apoth. J. v. Tröt, in Agram bei Apoth. S. Mittelbach, in Wien bei Apoth. E. Braby.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesicht-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.
-POUDER 1
-SEIFE 1

Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

STE UNGARISCHE ANDWIRTSCHAFTS SCHIFENFABRIKS-
Actiengesellschaft
Bpest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfdruckgar-nituren nebst
10 000 verschied. kleinen l. Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für **ÜHLENEINRICHTUNGEN.**
Auf Wunsch wird Prosecurant gratis und franco versandt.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort.
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampf-bad, modernste Schlamm-bäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannebäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER
Kürschnermeister,
Hofflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI
FISCHBLASEN
pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:
J. REIF
Specialist, WIEN, Brandstätte 3. PREISLISTEN gratis.

Moderne **MÖBEL**
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen.
Billiger als je immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Kecksméti-utca Nr. 6, I.

DRESSE aller Berufe u. Länder zur Vermeidung von Offerten- und Wer-Gründung von Geschäfts-Verbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Mádor-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.
Czeray's orientalische Schönheits-Mittel
ROSENMILCH & Flacon 1 fl. Balsaminoseife bis zu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 60 u. 25 kr.

Jannigene ist das bewährteste Haarfärbemittel.
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6. Prämirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Depôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER
LEHRANSTATT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Geündet 1863.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgültig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Röser, Director.**

EPILATOIR INTERNATIONAL
entfernt nach eigenem Gebrauch von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 kr.
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Gebheimnisse“ gratis.

ANTALEGGER
Lauten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
ISPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: **MT 2 1/2-3%** Abzug:
auf
50 Jahre 6.70% des Capit. 84
35 8.50% 25
20 8.50% 15
15 9.80% 15
als Rate sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
Inschriften Sie in Ihrem Interesse durch die AMORTISIERUNG-EXPOSITION

LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Eljen!

Egger's Brustpastillen
schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 K.
Probekarton 50 Heller.
Haupt- und Versandtdepôt:
„Reichspalatin“-Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértés Lajos, **Karánsebes**: Eperjessy és Fliszfás, Müller Fülöp **Német-Bogsán**: Adler Gyula, **Resiczabánya**: Brada Ede, Csapó János. 26—10

Richters Liniment, Caps. comp.
• **Unter-Pain-Expeller** •
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Unter** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei **Joset von Fürt, Apotheker** in **Budapest.**

R. Ad. Richter & Cie.
t. u. t. Hoflieferanten
Austriadt.

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.
Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

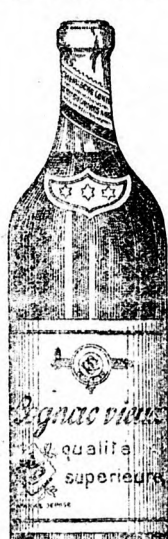
Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaren-Geschäften. 104—5

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der hohen F. F. Pliniferium des Annon genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel
Wien, IX., Spitalgasse 31.



PURGO
K. ung. Patent und geschützt

Uhren, Juwelen auch auf **BRATENZAHNUNGEN** zu billigen fixen Preisen bei **SERENYI** Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St.
Filiale: II., Füzöska No. 21.
Illustrierter Preis-courant gratis.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irrenn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT 18. I. EM.

Annoucen, Reclamen werden fachmässig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annon.-Expeditiön **ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ**
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
Eigentümer: Julius Leopold Redacteur.

PLATSCHKE VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.

Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar
RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen (Inhalt) an jeder Dame auf Verlangen
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR**
1 Flasche 2 Kronen.

Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.**

110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.

BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrássy-ut 60.
Allbekannte Vertranenwürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie **„Stella“.**
Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN**
Hoflieferant
Sr. k. u. k. Heheit des Erzherzog Josef
BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

Das neue Modell No. X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist erschienen
DIESE VOLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT
VON DER **YOST-SCHREIBMASCHINEN-ACTIEN-GESELLSCHAFT**
Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographie in künstlerisch vornehmer Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI**
BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

Hôtel PARIS szálloda
Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT No. 25.
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT UND SANATORIUM (Cottage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Anträge versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony, (Báthoz).**

PURGO
K. ung. Patent und geschützt
Durch englische, französische, ungarische und deutsche Universitäts-Professoren vorordnet und empfohlen als allseitig Abführmittel.
K. ung. Patent und geschützt

DIE NAHRUNGSMITTEL

MAGGI

die besten in ihrer Art.

Von grösstem Werte für jede Familie.



Maggi zum Würzen
verleiht Suppen, Bouillon,
Saucen, Gemüsen etc.
überraschenden, kräftigen
Wohlgeschmack.
Wenige Tropfen genügen.
Fläschchen von 50 Heller an.

Consommé-Kapseln
für Kraftsuppe.

1 Kapsel für 1 Portion 12 h
1 Kapsel für 2 Portion. 20 h
Durch Uebergiessen bloß mit
kochendem Wasser, ohne weiteren
Zusatz, sofort herstellbar.

SUPPEN in Tabletten

für 2 Portionen 15 h.
Kräftige, leicht verdauliche, gesunde
Suppen, nur mit Zusatz
von Wasser, in wenigen
Minuten herstellbar.

19 verschiedene Sorten.

Ein Versuch überzeugt besser als jede Reklame.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaren-Geschäften und Droguerien.

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus

D.-Lugos, Széchényigasse Nr. 3, gegenüber der Volksbank.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein grosses Lager in

Salon-Anzügen, Gehröck-Anzügen, Jaquet-Anzügen,
als passendes Weihnachtsgeschenk grosse Auswahl in Schlafröcke.

Hochachtungsvoll

KLEIN MIKSA.

Herren-Winterröcke von . . .	fl. 10.— bis 35.—	Knaben-Winterröcke von . . .	fl. 5.50 bis 14.—
„ Anzüge „ . . .	fl. 9.— „ 25.—	„ Anzüge „ . . .	fl. 6.— „ 13.—

4-4

Spezialitäten in Kinder-Kostüme.

Grosser**! Weihnachts-Verkauf!**

Zum Verkaufe gelangen grosse Posten von

Woll- und Seidenstoffen,**Leinenwaaren, Teppichen u. Vorhängen.****DAMEN-CONFECTION.**Alles zu bedeutend
reduzirten Preisen.**Brüder Deutsch & Co.**